

Fachliche Beurteilung von „Kunst auf Rezept“ in Bremen

Autorin: Dr. Karina De Santis, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Abteilung Prävention und Evaluation, Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie – BIPS

Abteilungsleitung: Prof. Dr. Hajo Zeeb, Abteilung Prävention und Evaluation, Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie – BIPS

BIPS ist assoziierter Partner im Projekt „Kunst auf Rezept“

Stand: 23.09.2025

Grundlage für die Beurteilung:

- Die Ergebnisse der Projektevaluation („AoP - Descriptive measures – Germany“) vorgestellt in der Fachbeiratssitzung am 15.05.2025

Was schätzen Sie aus Ihrer fachlichen Perspektive an „Kunst auf Rezept“?

- Das Projekt hat insgesamt zu einer wahrgenommenen Verbesserung der mentalen Gesundheit von Personen beigetragen, die in diesem Bereich medizinische Hilfe suchten und ein „Rezept“ für Kunstkurse erhielten. Im Vergleich zum Beginn der Kunstkurse berichteten mehr Teilnehmende am Ende der Kunstkurse über eine moderate bis gute mentale Gesundheit und weniger Angst, depressive Stimmung und Stress. Daher kann das Projekt die üblichen medizinischen Maßnahmen ergänzen und die mentale Gesundheit auf niedrigschwellige Weise ohne Therapie und Medikamente fördern.

Welches Potenzial sehen Sie in dem Ansatz?

- Das Projekt hat insgesamt zu einer wahrgenommenen Verbesserung der Lebensqualität der Teilnehmenden beigetragen. Diese Verbesserung kann auf die wertvollen Erlebnisse während der Kunstkurse zurückgeführt werden. Darüber hinaus könnte die verbesserte mentale Gesundheit ebenfalls zur verbesserten Lebensqualität beigetragen haben. Somit erfüllt das Projekt eine wichtige gesellschaftliche Rolle, da die Teilnehmenden ihren Alltag vermutlich besser bewältigen können.
- Das Projekt basiert auf einem wichtigen partizipativen Ansatz, bei dem gesundheitsfördernde Maßnahmen gemeinsam mit (anstatt nur für) den Teilnehmenden entwickelt und angeboten werden. Somit profitieren die Teilnehmenden, weil sie auf sie zugeschnittene Maßnahmen nutzen können, was ihre Motivation zur dauerhaften Teilnahme erhöht.

Welche Empfehlungen hätten Sie für eine Fortsetzung/Ausweitung/Weiterentwicklung des Ansatzes?

- Ein wichtiger Vorteil des Projekts besteht darin, dass es in die bestehenden Kunstangebote der Volkshochschule Bremen integriert wurde und auch zukünftig in diese Strukturen eingebunden werden kann. Um den Zugang zum Projekt zu ermöglichen, ist es jedoch wichtig, dass die Kunstkurse weiterhin kostenlos für Personen mit „Rezept“ angeboten werden. Kostenlose Angebote können dazu beitragen, dass Menschen langfristig an Kunstkursen teilnehmen und somit langfristig von Gesundheitsvorteilen profitieren.

Was ist Ihre abschließende Bewertung des Bremer Pilotprojekts?

- Das Projekt bietet eine wertvolle Maßnahme zur Förderung der mentalen Gesundheit und Lebenszufriedenheit in Personen, die in diesem Bereich medizinische Hilfe suchen. Das Projekt ergänzt somit die üblichen medizinischen Maßnahmen im Bereich der mentalen Gesundheit.
- Die Teilnahme an Kunstkursen kann in bestehende Strukturen eingebunden und gemeinsam mit den Teilnehmenden gestaltet werden. Um die Angebote auch weiterhin kostenlos für Personen „mit Rezept“ zu gestalten und damit zu längerfristigen Verbesserungen der Gesundheit beizutragen, ist jedoch weitere finanzielle Unterstützung notwendig.